

die malerei von julije knifer kann unter dem aspekt zweier problemkreise betrachtet werden: der erste bezieht sich auf die zeit und den kontext seiner entstehung um 1960, der zweite auf den ort der tätigkeit in der aktuellen künstlerischen situation. julije knifer ist einer der wenigen jugoslawischen maler, dessen position sich kontinuierlich und mit klarem beitrag in gewisse bereiche der internationalen kunstszene der sechziger jahre einfügt. die chronologie seiner ausstellungen zeigt, daß er seine frühesten 'mäander' 1961 auf der ersten ausstellung der neuen tendenzen in zagreb gezeigt hat, auf der ausstellung also, die auch grundlegend über die arbeit manzonis, castellanis, dorazios und der gruppe zero informierte. danach nahm er teil an einigen wichtigen manifestationen (z.b. art abstrait constr. international, paris 1961, konstruktivisten in leverkusen 1962, neue tendenzen 2 in zagreb und venedig 1963) wo neue orientierungen in der eur. kunst der postinformellen periode dargelegt wurden. schon damals hatte knifer die grundstruktur seines bildes definiert, die er von 1960 bis heute nicht wesentlich geändert hat: für die einzige thematik seiner malerei wählt er das schwarz-weiße 'mäander', welches er auf der leinwand als elementares diagramm einer bewegung interpretiert, welches er in seiner einmal gewählten richtung festlegt, wobei er keinerlei möglichkeit einer eventuellen nachträglichen änderung der form und bedeutung zuläßt. diese konzeption knifers stellte einen originellen beitrag des damals aktuellen trends dar, aus der bildstruktur nicht nur jeden metaphorischen und illusionistischen inhalt zu entfernen, sondern jeden zusätzlichen plastischen, kompositorischen und picturalen effekt zu vermeiden. durch betonung eines immer gleichen Zeichens will er die "konkretheit des unendlichen" erreichen, welche castellani als idee einer ganzen künstlergeneration beschreibt. ("kontinuität und neues", in "azimuth") in dieser hinsicht zeigt knifers position gewisse verwandschaften mit dem künstlerischen Anliegen ad reinhardts.....

auszug aus dem text von jesa denegri, 1979 in julije knifer, kunsthalle tübingen.

im jahre 59 begann ich mit folgendem: ich ging immer von den einfachsten positionen aus. ohne beschreibung und erklärung reihte ich tatsachen aneinander. im grunde war das eine eskalation der eintönigkeit, der monotonie. es war wichtig der logik eines laufes zu folgen der damals begonnen hat und der vor allem eine objektive logik darstellt, in der ich nie nach den formen der phantasie suchte, sondern nur die äußersten rhythmischen des geschehens auf der fläche notierte. aus diesen gründen arbeite ich nur mit der schwarzen und weißen farbe und verwende senk-, und waagerechte linien. zwischen schwarz und weiß und umgekehrt geschieht auf meinen flächen ein prozeß, der von schwarz und weiß ein visuelles ereignis oder ein organisiertes visuelles geschehen schafft. ich bemühe mich, daß sich das alles mit gebrauch der minimalsten mittel abwickelt. die ursprüngliche idee - gebrauch der mittel der äußersten rhythmischen möglichkeiten. die ursprüngliche idee - den äußerst einfachen rhythmus und die visuelle form zu schaffen mit hilfe der minimalsten mittel. später hat sich alles als folge der ersten ursprünglichen ideen abgewickelt. zeichnungen mache ich kontinuierlich und systematisch, so wie man schreibt oder nachdenkt. ich reihte zeichnungen aneinander, um einige konkrete schlüsse daraus zu ziehen. ich reihte elemente auf diesen zeichnungen aneinander, um zu einer konkreten logik zu kommen. wenn ich auf einer fläche, und das kam später, nichts mehr zugeben oder abnehmen konnte, reihte ich flächen.....

zagreb. 25.3.1985 julije knifer

julije knifer geb. 1924 in osjek studium an der kunstakademie, zagreb. lebt in zagreb.

einzelausstellungen

- 1958 salon uluh, zagreb
- 1960 salon uluh, zagreb
- 1962 studio g, zagreb
- 1966 galerija suvremene umjetnosti, zagreb
- 1969 galerija suvremene umjetnosti, zagreb
- 1973 galerie im zimmertheater, tübingen
- 1974 atelier glasmaier, gelsenkirchen
- 1975 "arbeitsprozeß", genkingen
- publikation edition dacič, tübingen
- 1976 galleria del cavallino, venedig
- 1978 galerija suvremene umjetnosti, zagreb
- 1979 labirint, ljubljana
- galerija "zodijak", osijek
- 1979 kunsthalle tübingen
- 1985 galerie hoffmann, friedberg

gruppenausstellungen (auswahl)

- 1961 und folgende 1.2.3.4.5. trijenale zagreb
- denise rené, paris "art abstrait constr."
- 1962 museum leverkusen, auch 1964, 74
- 1963 neue tendenzen, 2 zagreb, u. folgende
- 1967 expo-67, montreal
- 1969 mc graw-hill inc. new york
- 1971 museum mainz, ludwigsh. recklingh. oberh.
- 1972 museum boymans van beun. rotterdam
- 1973 XII biennale sao paulo
- national museum of modern art tokiro
- 1975 akademie d. bild. künste, wien
- richard demarco gallery, edinburgh
- 1976 XXXVII biennale venedig
- 1978 museum am ostwall, dortmund,
- staatl. museum, berlin; nürnberg

publikationen

- 1979 julije knifer, kunsthalle tübingen
- 1983 edition tiessen, holderlin: der rhein mit holzschnittfolge von julije knifer.
- 1985 edition hoffmann: julije knifer
- 5 graphitdrucke auf torchon-bütten

julije knifer

arbeiten aus 25 jahren

einladung zur ausstellung
am samstag, 27. april 1985 ab 12 uhr
am sonntag, 28. april 1985 ab 12 uhr
später bis 25. mai nach telefonischer vereinbarung

julije knifer ist am 27./28. april anwesend

vorausschau 1985

- 1. 6. - 31. 8. mehdi moutashar, irak
- 12. 6. - 17. 6. art 16'85, basel. stand 15257
- 14. 9. - 23. 11. gianni colombo, italien
- 9. 10. - 14. 10. frankfurter buchmesse
- 15. 11. - 21. 11. art cologne
- 7. 12. - 31. 12. "die ecke"

anlässlich der ausstellung zum 60. geburtstag von julije knifer verlegen wir eine serigrafie und eine folge von 5 graphitdrucken zum vorzugspreis von 50,- bzw. 300,- dm

hoffmann

edition & galerie hoffmann
dokumentation konstruktiver kunst
d-6360 friedberg 5 (bruchenbrücken)
göbelheimer mühle 06031/2443

